

TUNTENHAUSEN



PFARR- UND WALLFAHRTSGESCHICHTE - BAUGESCHICHTE

Tuntenhäusen liegt ca. 6 km nördlich von Bad Aibling und gehört neben Altötting und Andechs zu den größten altbayerischen Gnadenstätten. Die Pfarrkreuzgänge kamen auch aus dem Tiroler Unterland zum verehrten **Gnadenbild der „Mächtigen Jungfrau“**.

■ **14. Jh. Ursprung der Marienwallfahrt – 1470/80 neue gotische Kirche, 1513-1533 Doppelturm**

- In der **Reformation** starker **Rückgang** der Wallfahrt, in der **Gegenreformation Zunahme**
- **Um 1630** unter **Kurfürst Maximilian I. Hochblüte** der Wallfahrt – **Bau einer größeren Kirche**
- **1803** brach mit der **Säkularisation** das **Ende der einstigen Großwallfahrt** an



AUSSTATTUNG

GNADENALTAR (1629)

- Gnadenbild der „**Virgo potens**“ **1334** von einem **Meister Kunz aus Rosenheim**
- In den **seitlichen Muschelnischen** stehen die Figuren der **hl. Dorothea** und **Katharina**
- **Ganz oben** halten **Engel zwei Schilde** mit dem **Titel** der Muttergottes von Tuntenhäusen, der „**Virgo potens**“, der **mächtigen Jungfrau**
- Das **Auszugsbild** zeigt **Gottvater**

ZWEI CHORALTÄRE (UM 1630)

Der **LINKE ALTAR** mit dem **Rosenkranzbild** war der Altar der Rosenkranzbruderschaft. Das Bild zeigt auf Wolken den **hl. Dominikus**, der als Gründer des Dominikanerordens mit der Verbreitung des Rosenkranzgebets betraut war, als Fürbitter vor Christus und Maria. Die seitlichen Figuren stellen **Johannes den Täufer** und **Johannes d. Ev.** dar.

Der **RECHTE ALTAR** zeigt das Altarbild „**Martyrium des hl. Andreas**“. Seitenfiguren **hl. Josef mit Jesukind** und **hl. Joachim mit der jugendlichen Maria**.

ROSENKRANZ

- **Gebetsschnüre** zum Abzählen von Gebeten sind schon in der **Antike** bekannt.
- Aus dem frühen Christentum ist im **4. Jh.** ein Bericht überliefert, in dem Gebete mit Hilfe von **Steinchen** gezählt werden.
- Im **8. Jh.** taucht ein Gebetskranz auf, das „**Paternoster**“. Aufgereihten Perlen entlang beten die Gläubigen ihre „**Vater unser**“.
- Im **12. Jh.** kommt das „**Ave Maria**“ als tägliche Marienanrufung in Übung. Es wird mit dem Paternoster verbunden. Diese Gebete werden zunächst Rosarien (= Rosengärtlein), dann Rosenkränze genannt, weil sie Maria, der mystischen Rose, gelten.
- Die **Dominikaner** nehmen die Einführung des Rosenkranzes in Anspruch, da die Muttergottes dem **hl. Dominikus** das Rosenkranzgebet selbst gelehrt haben soll.
- Zur intensiven Pflege des Gebets bilden sich **im 15. Jh. von Köln aus Rosenkranzbruderschaften**. Ihr Initiator ist der Prior des Kölner Dominikanerklosters Jakob Sprenger, der auch maßgeblich an der Abfassung des „**Hexenhammers**“ beteiligt war. Schon nach vier Jahren zählt die Bruderschaft eine halbe Million Mitglieder, unter ihnen Kaiser Friedrich III. mit Gattin und Sohn Maximilian. Eine riesige Welle der Begeisterung ist zu verzeichnen. Bald werden dem Rosenkranz, der mit einem großen Ablass verbunden wird, spektakuläre Erhörungen zugeschrieben, so etwa der Seesieg über die Türken bei Lepanto (1571).

SEITENALTÄRE IM CHORUMGANG

MARIA-HEIMSUCHUNGS-ALTAR (NORDSEITE): Im Predellenbild die **Predigt des Apostels Andreas**, im Altarbild die **Begegnung von Maria mit Elisabeth**, über dem Auszugsbild der **hl. Augustinus**.
SÜDLICHER SEITENALTAR: Im Ovalbild der **Predella** der **Bethlehemitische Kindermord**, in der **Mittelnische** der **hl. Sebastian**, im **Auszug** der **hl. Rochus** – beide Pestpatrone.

TUNTENHAUSENER TOD

Neben dem nördlichen Portal, ein als Memento mori für das Beinhaus geschaffenes Tafelbild des 17. Jh. Die Bildsprache ist eindringlich: Der Tod mit zerfetztem Leichentuch zielt unentwegt auf den Betrachter, wohin er auch flüchtet.

VOTIVGABEN

VOTIVALTÄRCHEN DES ANDREAS VON ETTLING

Rechtes Seitenschiff, er war Kämmerer von Herzog Ferdinand in Bayern, gestiftet 1586. Es zeigt in geöffnetem Zustand die Marienkrönung mit dem knienden Stifter, auf den Flügeln neben der Belagerung der Stadt Bonn, bei der sich Andreas von Ettling eine schwere Kopfverletzung zuzog, auf sechs Bildern die erfolglose Behandlung der Wunde. Mit der Erscheinung der Tuntenhäuser Madonna wird auf die Gebetserhörung hingewiesen.

VOTIVBILD DES GEORG ZÄNGL (GESTIFTET 1679)

Das dreijährige Töchterchen des Wirts von Tuntenhäusern fiel in einen Brunnen und wurde auf wundersame Weise wieder in seinem Bett aufgefunden. Die Darstellung ist volkskundlich interessant.

VOTIVKERZEN

Die über den Gittern des Choraltars und über der Sakristeitüre aufgestellten Votivkerzen stellen eine der umfangreichsten Sammlungen dieser Art dar. Etwa 60 Pfarngemeinden sind je mit einer eigenen Kerze vertreten. Die älteste erhaltene ist jene des Marktes Rosenheim mit einer spiralig verlaufenden weißen Rosenranke und dem 1660 datierten Schild.



SÖLLER BAUER

Er weist auf die Wallfahrt für Tirol hin – ein **Pfluggespann** in Miniatur, von der Gemeinde Söll in der 2. H. des 18. Jh. nach sieben Jahren Dürre gestiftet.

TURMKAPELLE

Das Untergeschoss des 1513-1533 erbauten Turms zählt zu den bemerkenswertesten Raumschöpfungen der Spätgotik im südlichen Bayern. Ursprünglich war der Raum nach Norden und Süden offen, hier konnten sich die Pilger aufhalten, bevor sie den Kirchenraum betraten. Im 17. Jh. erfolgte der Anbau des Beinhauses auf der Südseite, 1876 der neugotischen Kapelle mit der Familiengruft der Grafen Arco-Zinneberg auf der Nordseite.

Das Netzrippengewölbe ruht auf figürlich gestalteten Konsolen mit Brustbildern von Propheten, die Schriftbänder halten, die Rippen schließen im Gewölbescheitel eine Kreisform ein. Im Gewölbe sind 42 Schlusssteine mit Halbfiguren besetzt, die in Ton gebrannt und polychrom gefasst sind. Das umfangreiche Bildprogramm zeigt in der Mitte den Salvator mundi und die Muttergottes, um die sich in zwei konzentrischen Kreisen Propheten, Apostel, Kirchenväter und verschiedene Heilige gruppieren.

SAKRISTEI UND BRUDERSCHAFTSKAPELLE

Tür und Schrankausstattung der unteren Sakristei sind 1647 datiert. Darüber liegt die Kapelle der Rosenkranzbruderschaft.

KRIPPE

Die Tuntenhausener Krippe war lange Zeit in Vergessenheit geraten. Ab 1988 wurde sie inventarisiert und restauriert und ist seit 1991 dauerhaft in einem Nebengebäude der Kirche aufgestellt. Sie stammt aus dem 18. Jh., hat über 250 Figuren und eine große Anzahl von Kulissen, die von Burgen und Schlössern im Hintergrund bis zu Krämerläden und Marktständen reichen.